



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Nikolaus Kraus, Dr. Leopold Herz, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Alexander Hold, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Eric Beißwenger, Tanja Schorer-Dremel, Volker Bauer, Barbara Becker, Alexander Flierl, Dr. Martin Huber, Dr. Petra Loibl, Klaus Steiner, Martin Wagle
CSU

Problem Großer Brauner Rüsselkäfer

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird gebeten, dem Landtag zu berichten,

- welche Regionen Bayerns besonders vom Befall des Großen Braunen Rüsselkäfers betroffen sind,
- welche Baumart prozentual am stärksten vom Befall betroffen ist,
- welche Bekämpfungsmaßnahmen sich in der Vergangenheit bewährt haben bzw. ob die entsprechenden Bekämpfungsmethoden den Ausbrüchen in den betroffenen Gebieten ausreichend entgegenwirken konnten,
- ob hier weitere Forschungen im Bereich der Bekämpfungsmethoden durchgeführt werden sollten, um weiteren Ausbreitungen nachhaltig und effektiv entgegenwirken zu können,
- ob die Klimaerwärmung, abgesehen von den Begünstigungen durch die durch den Klimawandel vermehrt auftretenden Schadflächen, die Vermehrung des Käfers begünstigt,
- welche Möglichkeit es gibt, um Waldbesitzer bei der Bekämpfung des Käfers zu unterstützen.

Begründung:

Der Große Braune Rüsselkäfer zählt zu einem der gefährlichsten Schädlinge an Forstkulturen überhaupt. Insbesondere forstwirtschaftlich relevante Baumarten wie Fichte, Douglasie, Kiefer, Tanne und Lärche sind vom Befall des Schädlings betroffen. Sein verstärktes Auftreten in den letzten Jahren, verbunden mit der langen Lebensdauer der Käfer und der aufwendigen Bekämpfung, verursacht zunehmend starke Schäden in den Wäldern Bayerns. Bedingt durch den Klimawandel und den daraus resultierenden – leider immer häufiger großflächig auftretenden – Schadereignissen, wird der Große Braune Rüsselkäfer leider auch in Zukunft ein großes Problem für unsere Wälder darstellen. Umso wichtiger ist es, dessen Bekämpfungsmethoden und -möglichkeiten aufzuzeigen und ggf. die Erforschung weiterer Abwehrmaßnahmen voranzutreiben. Nur so können wir unsere Waldbesitzer dabei unterstützen, ihre ohnehin schon durch den Klimawandel geschwächten Wälder in Zukunft vor größeren Schadereignissen durch die Fraßschäden des Großen Braunen Rüsselkäfers zu schützen.